

**Massiver Schneefall  
Wildtiere werden  
notgefüttert**

**VADUZ** Die Wildtiere im Liechtensteiner Berggebiet werden wegen des massiven Schneefalls notgefüttert. Das hat der Liechtensteiner Jagdbeirat entschieden, berichtete Radio L am Freitag. Normalerweise ist das Füttern von Wildtieren in Liechtenstein verboten, es gibt aber ein Notfütterungskonzept, wie Michael Fasel, Präsident der Liechtensteiner Jägerschaft, gegenüber dem Landesender zu Protokoll gab. (red)

**Lawinengefahr  
Situation kurzfristig  
entspannt – «Täli»-  
Lift wieder in Betrieb**

**MALBUN** Da am Donnerstagabend kein neuer Schnee mehr fiel und sich die Schneedecke entsprechend setzen konnte, hob der Liechtensteinische Lawindienst die Sperrstufe A am Freitagmorgen auf. Somit waren am Freitag sowohl die Gebiete Chur und der Sassweg in Malbun wie auch der hintere Teil der Langlaufloipe in Steg wieder offen. Nichtsdestotrotz gelte in Liechtenstein die Gefahrenstufe 3 von 5, was bedeutet, dass bereits einzelne Personen ausserhalb des gesicherten Gebietes grosse Lawinen auslösen können. «Ebenfalls Vorsicht geboten ist in tieferen Lagen in steilen Böschungen, wo durch die Erwärmungen schnell Risse in der Schneedecke entstehen können und Schneerutsche möglich sind», teilte der Liechtensteinische Lawindienst am Freitag weiter mit. Ausserdem kann



Die Fotos sind bei den Aufräumarbeiten im «Täli» entstanden. Auf dem unteren Foto ist im Hintergrund übrigens die Abrisskante der Lawinenabgänge zu sehen. (Fotos: ZVG)

ten die Bergbahnen Malbun am Freitag den «Täli»-Lift wieder in Betrieb nehmen; dies, nachdem die Aufräumarbeiten im «Täli» nach den Lawinensprengungen abgeschlossen werden konnten. Alle Skilifte waren somit am Freitag wieder in Betrieb. (red/pd)

**Aus der Region  
Betrunkener  
Autofahrer landet  
auf der Skipiste**

**ST. MORITZ** Ein 22-jähriger angetrunkenen Autofahrer ist in der Nacht auf Freitag in St. Moritz beim Driften auf der Talpiste gelandet. Er musste seinen Führerschein der Polizei an Ort und Stelle aushändigen. Der junge Mann war nachts um 1.40 Uhr von einer Patrouille beim Driften mit dem Auto auf dem Parkplatz der Signalbahn beobachtet worden. Plötzlich geriet das Auto ausser Kontrolle und fuhr über einen ansteigenden Schneewall auf das Ende der Talpiste, wie die Polizei mitteilte. Die beim Autolenker durchgeführte beweisichere Atemalkoholprobe fiel positiv aus. (sda)

# Wahlen: Freie Liste nominiert sieben Frauen und zehn Männer

**Nomination** Ihr 17-köpfiges Kandidatenteam hat die Freie Liste gestern im prallvollen Adler in Vaduz präsentiert. Allesamt wurden am lockeren Nominationsanlass einstimmig ins Rennen um die Gemeindewahlen im März geschickt.



Das 17-köpfige Kandidatenteam der Freien Liste beim Nominationsanlass im Restaurant Adler in Vaduz. (Foto: M. Zanghellini)

VON HANNES MATT

Der Nominationsanlass der Freien Liste lockte Interessierte und Parteimitglieder zahlreich in den Adler in Vaduz. Spätkommer hatten durchaus ihre Mühe, sich noch Platz im Restaurant zu sichern. Das Parteipräsidentenduo Conny Büchel Brühwiler und Pepo Frick, die durch den Abend führten, zeigte sich entsprechend positiv vom Ansturm überrascht. Nach den für die Freie Liste enttäuschenden Gemeindewahlen vor vier Jahren, möchte die Partei heuer wieder Gas geben - mit ihren gewohnt sozialen, demokratischen und ökologischen Werten. «Unser Motto lautet: Mutig neue Wege gehen!», wie Conny Büchel Brühwiler zu Anfang erklärte. «Dazu konnten wir Menschen finden, die so vielfältig sind, wie die Politik der Freien Liste.» Sieben Frauen und zehn Männer buhlen heuer in neun Gemeinden um einen Sitz im jeweiligen Gemeinderat oder das Amt des Vorstehers oder Bürgermeisters. Darunter seien viele junge Leute, die auch bereit sind, Verantwortung zu

übernehmen - andererseits könne die Freie Liste auch auf gestandene Persönlichkeiten zählen, die sich in der Politiklandschaft bereits etablieren konnten.

**Auch andere sollen sich einbringen**

Locker, offen und humorvoll präsentierte sich danach die einzelnen Kandidaten. So kam beispielsweise ans Licht, dass Pepo Frick gleich mehrere seiner Patienten bei einem Arztbesuch für die Wahlliste der Freien Liste hat begeistern können. Was alle Kandidaten dagegen gemein haben: Sie wollen nicht nur ein Rädchen sein, sondern in ihrer Gemeinde konkret und gestalterisch wirken. «Das sich auch andere einbringen, ist für eine Gemeinde nämlich sehr wichtig», sagte etwa Patrick Risch, der seine dritte Amtszeit als Gemeinderat in Schellenberg in Angriff nimmt. Der Vaduzer Bürgermeisterkandidat René Hasler: «Ich möchte den Wählern die Möglichkeit geben, dass sie auch jemand anderes wählen können als nur einen Schwarzen oder Roten.» Auch für den Eschner Vorsteher- und gleich-

zeitig Gemeinderatskandidaten Harry Hasler gabs keine Ausreden mehr: «Eschen ist zwar ein hartes Pflaster für die Freie Liste. Die Gemeinde braucht jedoch frischen Wind und viel neuen Schwung.»

**Mit gutem Beispiel vorangehen**

Den nominierten Frauen war es indes wichtig, mit ihrer Kandidatur als gutes Vorbild voranzugehen - um dem schlechten Abschneiden der Frauen bei Wahlen entgegenzutreten. «Frauen können genauso gut «Bestimmer» sein wie Männer. Das kann man aber nur beweisen, wenn man sich auch aufstellen lässt», begründeten etwa Bettina Eberle-Frommelt aus Balzers oder Rahel Rauter aus Vaduz ihre Kandidatur. Die Plankner Gemeinderatskandidatin Katja Langenbahn-Schremser brachte es auf den Punkt: «Auch ich hatte genug vom Lamentieren über die Abwesenheit von Frauen in der Politik und vom Selbst-nichts-dazu-Beizutragen.» So habe auch sie sich bereiterklärt, für die Freie Liste zu kandidieren.

Weitere Infos unter [www.freieliste.li](http://www.freieliste.li)

**Gemeindewahlen  
Die Kandidaten  
der Freien Liste**

- Balzers**
  - **Bettina Eberle-Frommelt** (Bild 10)  
Psychologin und Pädagogin, 52 Jahre
- Triesen**
  - **Joachim Batliner** (Bild 11)  
Jurist und Journalist, 51 Jahre
  - **Jahan Abbassi** (Bild 5)  
Rentner (Kaufmann), 65 Jahre
- Triesenberg**
  - **Corina Vogt-Beck** (Bild 12)  
Texterin (Primarlehrerin), 40 Jahre
  - **Sebastian Meier** (Bild 16)  
Schulbusfahrer, 32 Jahre
- Vaduz**
  - **Bürgermeisterkandidat René Hasler** (Bild 1)  
Gruppenleiter Heilpädagogik, 58 Jahre
  - **Stephan Gstöhl** (Bild 9)  
Treuhänder und IT-Projektleiter, 33 Jahre
  - **Stefanie Hasler** (Bild 14)  
Gymnasiallehrerin, 36 Jahre
  - **Manuel Kieber** (Bild 2)  
Dipl. Sozialpädagogin HF, 34 Jahre
  - **Rahel Rauter** (Bild 15)  
Diätetik-Studentin und Köchin, 37 Jahre
- Schaan**
  - **Andreas Heeb** (Bild 17)  
Biologielehrer, 41 Jahre
  - **Alexander Hilzinger** (Bild 7)  
Technischer Konstrukteur, 24 Jahre
  - **Ute Jastrab** (Bild 4)  
Trust Management, 41 Jahre
- Planken**
  - **Katja Langenbahn-Schremser** (Bild 6)  
Schauspielerin, 52 Jahre
- Eschen**
  - **Vorsteherkandidat Harry Hasler** (Bild 3)  
Jurist (Maschinenzeichner), 55 Jahre
- Mauren**
  - **Andrea Matt** (Bild 8)  
Diplom-Designerin, 57 Jahre
- Schellenberg**
  - **Patrick Risch** (Bild 13)  
IT-Spezialist und Fitnesscoach, 51 Jahre

## Frühe Förderung: Guter Start für alle Kinder

**Bildung** Die frühe Förderung von Kindern soll deren Entwicklungsunterschiede verringern und Eltern in ihren Erziehungsaufgaben unterstützen. Am Montag findet eine Veranstaltung zum Thema statt.

VON SILVIA BÖHLER

Aus der Forschung weiss man heute, dass die ersten Lebensjahre eines Kindes für die weitere Entwicklung enorm wichtig sind. «Die frühe Kindheit ist eine entscheidende und prägende Lebensphase. Das Umfeld muss bestimmte Voraussetzungen bieten, um eine gesunde und kindgerechte Entwicklung zu ermöglichen», sagt Marlen Jehle. Sie ist Leiterin der neu geschaffenen Koordinations- und Beratungsstelle Frühe Förderung (KBFF), welche im Rahmen einer dreijährigen Pilotphase (2018-2020) realisiert wurde. Jehle ist Anlaufstelle für alle Familien, aber auch für Gemeinden und Fachpersonen. Ebenso ist es ihre Aufgabe, das landesweite Angebot zu koordinieren, zu vernetzen und aufeinander abzustimmen.

«Ganz klar findet die Förderung von Babys und Kleinkindern zuallererst in der Familie statt», sagt Jehle. Ausserhäusliche Angebote seien weder Ersatz noch Konkurrenz zur Familie, sondern würden die Eltern stärken, ihre Aufgabe noch besser übernehmen zu können. So könnten auch Kinder aus schwierigen Lebensumständen oder mit besonderen Bedürfnissen die entsprechend notwendige Unterstützung erhalten.

**Breites Angebot im Land**

Das Angebot der Frühen Förderung im Land ist vielfältig. «Es gibt familienunterstützende und familienergänzende Angebote», erklärt Merlen Jehle. Zu den familienunterstützenden Angeboten zählen Kitas, Tagesfamilien oder auch Babysitter. Zu den familienergänzenden Angeboten gehören beispielsweise Spielgruppen, Treffpunkte, Elternbildung oder die Mütter- und Väterberatung. Weiters gibt es Sprachförderangebote für Familien mit Migrationshintergrund oder auch Frühförderprogramme für sozial benachteiligte Familien. «Wichtig ist, dass es für Familien Wahlmöglichkeiten gibt und sie sich solche Angebote leisten können», sagt Jehle und ergänzt: «Hier müssen wir sicherlich auch noch überlegen, wie wir ver-



Die ersten Lebensjahre der Kinder sind für die weitere Entwicklung sehr entscheidend. Ein gutes Umfeld kann die Entwicklung fördern. (Foto: SSI)

mehrt Familien mit erhöhtem Bedarf erreichen können, die bis anhin die Angebote weniger in Anspruch genommen haben.»

**Veranstaltung für Fachpersonen**

Um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, findet am Montag, 21. Januar, eine Veranstaltung mit dem Titel «Frühe Förderung: vernetzt und koordiniert» statt. Die Besucher erhalten

einen allgemeinen Einblick zum Thema «Frühe Förderung» ebenso wird die Koordinations- und Beratungsstelle vorgestellt und ein Ausblick für 2019 gegeben. «Der Abend soll eine Auftaktveranstaltung zum Thema sein und dem Austausch und der Vernetzung aller im Frühbereich tätigen Akteure dienen», so Jehle. Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht.